

ZEITREISE

mit Fritz Barth aus Calmbach ins Entzal



Das mächtige dreifache Steinkreuz auf dem Eiberg

Der Stuttgarter Zahnarzt Dr. Erwin Ball stiftete im Dezember 1933 der Gemeinde Calmbach 1.000 Reichsmark für eine NS-Gedenkstätte auf dem Eiberg. Die Idee dafür bekam Dr. Ball beim „Tag der Deutschen Kunst“ in München. Damit wollte er, neben der Hervorhebung seiner NS-Gesinnung, einen Arbeitsbeschaffungsbeitrag für notleidende Bildhauer leisten.



Handwerker beim Denkmal nach der Fertigstellung im Jahre 1934

Der ursprüngliche Wunsch des Stifters, das Ehrenmal weit sichtbar am Berghang des Eibergs zu erstellen, wurde vom Gaukulturwart Schmückle abgelehnt.

Bürgermeister Schweitzer ließ deshalb Anfang 1934 Vorbereitungen für das Denkmal auf der Eibergebene treffen und stellte dazu seinen Straßenaufseher, ohne Berechnung, zur Verfügung. Sechs Arbeitslose mußten den Platz dafür herrichten.

Die künstlerische Leitung hatten der Calmbacher Bildhauer Ferdinand Bott (Zubereiten und Aufstellen der Sandsteinquader) und der Charlottenburger Bildhauer Julius Starke (Bronzearbeiten für drei germanische Runen und die Inschrift).

Die Inschrift lautete: „Den Erschlagenen für Deutschland 1923-1933 ein ewiges Leben.“ Damit sollte den „Alten Kämpfern“, hauptsächlich den SA-Männern, hauptsächlich den SA-Männern, gedacht werden, die in den Saalschlachten und Straßenkämpfen, in der sogenannten „Kampfzeit“, zu Tode kamen.

Die ursprünglich geplante feierliche Einweihung noch im Juli 1934 mußte wegen des sogenannten „Röhmputsches“, in dessen Folge der Stabchef der SA Ernst Röhm, sowie eine Reihe SA-Führer und auch andere Hitlergegner erschossen wurden, auf längere Zeit verschoben werden. Adolf Hitler befürchtete Unruhen und

hatte für die SA einen Zwangsurlaub angeordnet.

Die Einweihung des NS-Ehrenmals erfolgte deshalb erst am Sonntag 2. Juni 1935 um 18.00 Uhr, unter großer Beteiligung der NS-Formationen des Oberamts Neuenbürg und der SA.

WIE ES ZUR UMGESTALTUNG UND UMWIDMUNG DES DENKMALS KAM

Bei heimatgeschichtlichen Nachforschungen im Archiv des Rathauses Calmbach konnte Interessantes aus dem Jahr 1945, als das „Dritte Reich“ zusammengebrochen war, ermittelt werden:

Am 30. April 1945 wurde der Futtermittelhändler Robert Müller, als Antifaschist, von der französischen Militäradministration zum kommissarischen Bürgermeister von Calmbach ernannt. Auch der ohne Wahl eingesetzte antifaschistische Gemeinderat benötigte die Genehmigung des Militärgouverneurs Bou langer.

Bereits am 20. Juli 1945 wurde vor diesem Gremium ein Antrag auf Entfernung des Ehrenmals auf dem Eiberg beraten.

Dieses sei von den Nationalsozialisten



Das sanierte Denkmal mit heutiger Inschrift

für die Erschlagenen ihrer Bewegung erstellt worden. Bürgermeister Robert Müller, Mitglied der KPD, und die Mehrheit seines Gemeinderats wollten das Denkmal als Kunstwerk erhalten, wie protokolliert wurde. Nur die drei germanischen Runen und die Inschrift sollten entfernt werden, was mit den NS-Symbolen umgehend geschah. Seither stand das Denkmal nackt und bloß und war zusehends mit Moos und Flechten bewachsen. Viele Wanderer standen ratlos davor.

Die Einsicht in dieses Gemeinderats-Protokoll von 1945 gab im Jahr 2005 Anlaß darüber nachzudenken, ob und wie das Denkmal umgewidmet werden könne.

Der Textvorschlag: „Zum Gedenken aller Opfer von Gewalt, Terror und Krieg“ ist von der Stadt Bad Wildbad und vom Referat für Denkmalspflege grundsätzlich akzeptiert worden. Das Regierungspräsidium wünschte noch eine neutrale Zusatztafel seitlich an einer Stele mit der Inschrift: „Denkmal von 1934. Nach dem 2. Weltkrieg umgewidmet.“

Am 1. September 2007 begann um 14.00 Uhr, unter großer Beteiligung der Bürgerschaft, und Mitwirkung der Orchestervereinigung Calmbach und der Reservisten-Kameradschaft die Einweihung des umgestalteten Ehrenmals.

Heimatgeschichtliche Bücher von Fritz Barth

Erhältlich sind noch:

„Hoffnung Krieg Not“ (Neuausgabe 2010)	20,- €
„Eine Zeitreise zwischen Enz und Nagold“	12,- €
„Eine weitere Zeitreise“	12,- €
„Wie es damals war“	12,- €
„Templer und andere Erweckungsbewegungen“	7,- €
„Alfred Gauthier GmbH - Gründungsgeschichte“	4,- €

Zu beziehen über:

Fritz Barth, Calmbach, Hölderlinstr. 5 ☎ 07081 / 6357

Internet: www.mianba.de/heimatforschung